

Historisches zur DSKL bis Nov. 2013

Die DSKL wurde im Jahre 1979 als Elterninitiative gegründet. Seit 1993 besteht sie in dem angemieteten Gebäude in der Lorong Utara B in Petaling Jaya, zunächst als Sekundarschule, die bis zu den mittleren Abschlüssen führte.

Im Jahre 2005 beantragte die Schule die Einrichtung der „Qualifikationsphase“, also von 11. und 12. Klassen, die zu der gerade neu entstandenen Deutschen Internationalen Abiturprüfung (DIAP) führen. Für die Grundschule wurde die Einführung einer „Flexiblen Eingangsstufe“ beschlossen. Um dem gewachsenen Raumbedarf zu entsprechen, wurde das Schulgebäude um einen Anbau erweitert.

Bei einer Elternumfrage im Jahre 2007 votierten mehr als $\frac{3}{4}$ der Befragten für die Einführung der Ganztagschule. Als dann kurz vor Jahresende die Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA) eine 50%-Förderung für den Umbau zur Ganztagschule ansagte, entschieden sich Schulleitung und Vorstand für eine weit reichende Umgestaltung des schulischen Angebotes. Der folgende Einschub, ein Textauszug aus dem Jahrbuch 2007/08, zeigt die damalige Situation:

„Zunächst schwebte uns vor, das bereits vorhandene Angebot an Arbeitsgemeinschaften (AG) einfach zu erweitern. Wir hätten gegenüber dem laufenden Schuljahr allerdings die dreifache Zahl an AG-Veranstaltern benötigt. [...] Die AGs sollten deutlich kleiner sein als die durchschnittliche Lerngruppe. Aber selbst wenn wir genügend externe AG-Veranstalter finden würden, wäre es uns unmöglich, AGs für alle Schüler der Klassen 3 bis 9 zeitgleich an Nachmittagen stattfinden zu lassen – dafür fehlte uns der Platz. [...] Unserer Arbeitsgruppe wurde deutlich, dass eine weitreichende Umgestaltung des Stundenplans nötig würde:

- *AGs müssten auch am Vormittag stattfinden, zu Zeiten, an denen üblicherweise Regelunterricht erteilt wird*
- *Deutschförderung, das von uns so genannte „Sprachbad“, sollte während der AG-Zeiten stattfinden*
- *Um eine echte Wahlmöglichkeit bieten zu können, sollten durchschnittlich weniger als acht Schüler in einer Gruppe zusammen arbeiten. Im Sprachbad sollten es nicht mehr als fünf Schüler sein*
- *Die Mittagspause sollte nach Möglichkeit nicht für alle Schüler zur gleichen Zeit stattfinden. Wenn es der Stundenplan erlaubt, sollte sie für einige Schüler bereits früher beginnen.*

Allmählich wurde uns deutlich, dass der Wechsel noch für das kommende Schuljahr machbar ist, und dass unsere Ausgangsbedingungen im kommenden Schuljahr recht gut sind:

- Die durchschnittliche Schülerzahl in den 3. bis 9. Klassen beträgt im Schuljahr 07/08 14,3 Personen
- Wir verfügen über einen neu gestalteten Pausenhof bzw. Minisportplatz, auf dem attraktive AG-Angebote für unsere Schüler eingerichtet werden konnten
- Eine im Baugeschäft tätige Familie bot uns an, einen klimatisierten Container zu spenden, den wir als zusätzlichen Raum für Schülergruppen verwenden konnten
- Ein Sonderprogramm der Bundesregierung ermöglicht eine 50%ige Förderung aller Anschaffungen, die mit dem Übergang zur Ganztagschule verbunden sind
- Die 6. Stelle für eine zusätzliche Auslandsdienstlehrkraft wurde genehmigt.

Zu diesen günstigen Voraussetzungen kommt die große Liste pädagogischer Gründe, die ja der Ausgangspunkt für eine Entwicklung hin zum Ganztagsangebot waren. Ich führe sie hier in Listenform auf:

- Die Kinder verbringen mehr Zeit in einem deutschsprachigen Umfeld
- Schulaufgaben können zum großen Teil unter Aufsicht an der Schule erledigt werden
- Die Kinder können gemeinsam mit Freunden und Mitschülern Freizeitgestaltung und Lernen verbinden
- Ergebnis der PISA – Studie: Ganztagschulen haben die besseren Ergebnisse
- Förderunterricht, besonders im Bereich Deutsch, wird erleichtert
- Begabtenförderung, z.B. durch das Angebot einer weiteren Fremdsprache, wird erleichtert
- Selbstlernstunden können eingeführt werden, z.B. zum selbständigen Üben oder zur Vorbereitung von Referaten
- Spezielle logopädische Förderung wird leichter zu organisieren
- das Sportangebot kann ausgebaut werden
- der Instrumentalunterricht kann ausgebaut werden
- die Mitarbeit von Eltern an der Schule kann intensiver werden, besonders wenn Eltern Wahlpflichtarbeitsgemeinschaften anbieten

[...] Jetzt war Feinarbeit angesagt. Hausaufgabenbetreuung und Selbstlernzeiten wurden unter dem Begriff „HuLuA“ zusammengefasst, was bedeutet: Hausaufgaben und Lernzeiten unter Aufsicht. Der Begriff Arbeitsgemeinschaften passte nicht mehr auf das, was wir an extracurricularen Aktivitäten anbieten wollten. Die Schüler haben zwar die Wahl, welche AG sie wählen. Aber sie müssen eine (von ca. vier) wählen, sie haben eine Wahlpflicht. Es handelt sich also um Wahlpflichts-Arbeitsgemeinschaften (WAG).

[...] Eine schönere Aufgabe, in der alle Beteiligten ihre pädagogischen Wünsche und Visionen einbringen konnten, war es, eine Liste von Themen zusammenzustellen, welche in den WAGs bearbeitet werden sollten. Deutschförderung und Begabtenförderung mussten hinein, aber auch der musische Bereich durfte nicht fehlen, nicht zu vergessen das Sportangebot. Wir teilten auf in sportliche Aktivitäten, in eher kognitive Aktivitäten wie Sprachförderung, Chinesisch lernen und Schach, sowie musisch-künstlerische Aktivitäten und die handwerklich-praktischen Dinge, zu denen wir Metallbau, Modedesign und Modellbau rechneten.“

Die meisten Überlegungen aus dem oben stehenden Text wurden umgesetzt und beschreiben ein Angebot der Schule, das bis heute Bestand hat.

Der nächste Schritt war die Vorbereitung auf die Deutsche Internationale Abiturprüfung (DIAP) im Frühjahr 2009. Die Einführung der Deutschen Internationalen Abiturprüfung (DIAP) wurde von anderen Auslandsschulen und von der Kultusministerkonferenz genau beobachtet. Gemeinsam mit den beiden Deutschen Auslandsschulen „Silicon Valley“ in den USA und der Schule in Shanghai war die DSKL Vorreiter bei dieser neuen Form der

Hochschulzugangsberechtigung, die mittlerweile an vielen Auslandsschulen weltweit angeboten wird. Unsere Schule bildete weltweit den ersten Jahrgang von Schülern aus, der einen zweisprachigen Abschluss erreicht. Unseren Schülern wurde attestiert, dass sie sowohl in der englischen als auch in der deutschen Sprache studierfähig sind. Sie sind international ausgebildet und bestens vorbereitet auf die Globalisierung. Diese weltweite Premiere war so bedeutungsvoll, dass der Vorsitzende des Bund-Länder-Ausschusses für die Schulische Arbeit im Ausland, Herr Ministerialrat Dr. Reinhard Köhler, im Rahmen unseres Abiturballs 2009 die Zeugnisse für den neu eingeführten bilingualen Abschluss persönlich überreichte. Wir feierten das 30-jährige Jubiläum der DSKL mit einem rauschenden Schulball.

Weitere qualitative Fortschritte gab es durch die konsequent ausgebaute Förderung im Fach Deutsch. Bereits im Kindergarten gibt es seither eine zusätzliche Deutschförderung in Gestalt des so genannten „Sprachbades“, an dem höchstens fünf Kinder teilnehmen. Seit August 2008 wird jede Gruppe im Kindergarten von einer in Deutschland ausgebildeten, muttersprachlichen Erzieherin geleitet.

Das Ganztagsangebot an der Schule machte es möglich, dass Schüler zusätzlich bis zu sechs Unterrichtsstunden pro Woche in kleinen Gruppen Deutsch üben können. Kinder, deren Familien nur teilweise deutschsprachig sind, oder die zuvor an Schulen anderer Sprachen waren, können nun leichter am Unterricht teilnehmen und ihre angestrebten Abschlüsse erreichen wie Kinder aus deutschsprachigen Familien.

Unser Angebot an Wahlpflichtarbeitsgemeinschaften (WAGs) und anderen AGs eröffnet Schülern die Chance, zusätzlich etwas Besonderes zu lernen. Sie können aber auch Tätigkeiten wählen, die eher dem Ausgleich dienen, indem sie Sport treiben oder eine spielerische Aktivität ausüben. Bei fast allen WAGs werden sie in einem deutschsprachigen Umfeld eine sinnvolle Tätigkeit mit Freunden ausüben, frei von Leistungsdruck oder Erfolgszwang.

In den Jahren 2010 und 2011 ging die Zahl der Schüler, die nach der 10. Klasse in die 11. Klasse und damit in die „Qualifikationsphase“ wechselten, deutlich zurück. Um die Attraktivität der oberen Klassen zu steigern, wurde eine Wahlmöglichkeit für Gymnasiasten der Qualifikationsphase eingeführt. Sie können jetzt zwischen Chemie und Französisch wechseln.

Seit 2011 gibt es auch ein Stipendien- und Gastschülerprojekt, welches aus Spenden der deutschen und ortsansässigen Industrie finanziert wird. Schüler aus Deutschland können an der DSKL für die zwei letzten Jahre aufgenommen werden und die Deutsche Internationale Abiturprüfung ablegen. Vorgesehen ist, dass jährlich 3 oder 4 „Gastschüler“ aus Deutschland aufgenommen werden. Die DSKL organisiert eine Unterbringung in Gastfamilien oder auch in einem kleinen Wohnheim.

Organisierte Qualitätsentwicklung

Erster Meilenstein für das Pädagogische Qualitätsmanagement (PQM) war die „Selbstevaluation in Schulen“, abgekürzt SEIS, die im Jahre 2006 an der DSKL noch unter dem Schulleiter Dr. Uwe Rummel durchgeführt wurde.

In diesem Jahr 2006 veröffentlichte die ZfA den „Qualitätsrahmen des Bundes und der Länder für deutsche Schulen im Ausland“, der erstmalig in einer gegliederten Darstellung die positiven Eigenschaften umriss, die eine Deutsche Auslandsschule haben soll. Dieser „Qualitätsrahmen“ war zugleich eine Vorbereitung auf die Schulinspektionen, die ab 2008 an den Deutschen Auslandsschulen eingeführt wurden.

Zweiter Meilenstein: Bei einer Gesamtlehrerkonferenz Ende 2007 arbeiteten sich alle Lehrpersonen und Erzieherinnen durch das gesamte Dokument „Qualitätsrahmen“ hindurch und entschieden, in welchen Bereichen die DSKL noch verbessert werden könnte und sollte. Dementsprechend wurden Lehrerarbeitsgruppen gebildet, die zwecks Beseitigung vorgefundener Defizite geeignete Regelungen oder Maßnahmen erarbeiten sollten. Die Lehrerarbeitsgruppen hatten die folgenden Bezeichnungen, aus denen sich die Aufgaben ersehen lassen:

1. Leitfaden A–Z
2. Festkomitee
3. Sozialpraktikum
4. Leitbild und Schulkonzepte
5. Festschrift und Jubiläum
6. Jahrbuch, Presse und PR
7. IT, E-Beam, Computer und Verwaltungsprogramm
8. Kultur und Begegnung, Unterricht begleitende Veranstaltungen, Lehrausgänge
9. DaZ, DaF, DFU, Sprachbad
10. Förderkonzepte, Fördermaßnahmen, Betreuung
11. Disziplin, Schülerverhalten, Ordnungs- und Erziehungsmaßnahmen
12. WAG/AG/Sprachbad/Koordination, Einweisung von Assistenzlehrpersonen

Nach einjähriger Tätigkeit kam eine Lehrerarbeitsgruppe hinzu, deren Aufgabe die Vorbereitung der Bund-Länder-Inspektion (BLI) war. In dieser Gruppe wurden vor allem die Dokumente gesammelt oder teilweise neu erstellt, die als Vorbereitung der BLI dienen würden. Besonderes Gewicht erhielt bald die als erste genannte Gruppe „Leitfaden A–Z“, denn sie begann die umfangreiche Arbeit, einen öffentlichen und einen nichtöffentlichen Leitfaden zu erstellen. Diese Dokumentensammlungen enthalten in alphabetischer Ordnung alle wichtigen, für die DSKL relevanten Regelungen und Beschlüsse.

Als **dritter Meilenstein** folgte ein „Peer Review“, in dessen Rahmen vier Lehrpersonen von der Deutschsprachigen Schule Bangkok unser damals noch frisches Ganztagesangebot genau unter die Lupe nahmen. Bei einem Besuch eines Bildungsexperten aus Deutschland, Prof. Dr. Hans-Günter Rolff, wurde dieser Peer Review besprochen. Alle bisherigen PQM-Aktivitäten der Schule wurden kritisch betrachtet, wobei weitgehend alle Beteiligten in die Untersuchung einbezogen wurden. Prof. Rolff besuchte die DSKL noch weitere zwei Male.

Vierter Meilenstein schließlich war die große Bund-Länder-Inspektion (BLI) Ende Oktober 2009, eine Schulinspektion, die von Beauftragten der für uns zuständigen Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA) und einem Mitglied des Bund-Länder-Ausschusses für die Schulische Arbeit im Ausland (BLAschA) vorgenommen wurde. Unsere Schule erfüllte die Qualitätsanforderungen und erhielt das Gütesiegel „Deutsche Exzellente Auslandsschule“. Der BLI-Bericht, den wir im Sommer 2010 erhielten, bescheinigte uns gute Leistungen, aber auch „Entwicklungschancen“, die als Wegweiser für die weitere Entwicklung nutzbar waren. Auf der Grundlage des Berichtes formulierten wir die Leistungs- und Fördervereinbarung (LuF), an der wir uns bis heute, im Schuljahr 2013/14, orientieren.

Schulentwicklungsbereiche

- 1) **Um die wirtschaftliche Situation der Schule in der Zukunft nachhaltig zu stärken, entwickelt die Deutsche Schule Kuala Lumpur ein Konzept zur Erweiterung ihres Angebotsprofils. Dieses soll ermöglichen, zusätzliche Interessenten anzusprechen und zu gewinnen.**

Ansatzpunkte hierfür können sein:

- a) die frühe Einbeziehung der englischen Sprache im Kindergarten sowie der Ausbau des Englischunterrichts in der Grundschule,
- b) die Aufnahme von Schülern mit malaysischer Staatsangehörigkeit,
- c) Anwerbung von Schülern aus deutschen Partnerschulen und/oder weiteren Gastschülern speziell für die Oberstufe der DSKL.

- 2) **Im Bereich der Organisationsentwicklung**

- a) **wird eine Strategiegruppe** eingerichtet (Vorstand, Schulleitung, Schulentwicklungsgruppe, Elternbeirat, bei Bedarf Schülervertretung und Lehrervertretung), die die grundlegenden Richtungsentscheidungen des Schulvereinsvorstands und der Schulleitung vorbereitet,
- b) **wird ein Schulprogramm** entwickelt, welches im Detail das Profil, die extracurricularen Aktivitäten, die Lehrpläne, die Stundentafel, sowie eine kohärente Aufbau- und Ablauforganisation enthält. Dies alles dient zur Weiterentwicklung des vorhandenen „Leitfaden“ (Qualitätshandbuch), der alle Beschlusslagen und gültigen Richtlinien sowie Projektbeschreibungen der DSKL darstellt.

- 3) **Im Bereich der Personalentwicklung**

- a) wird das **Personalführungsinstrument der Jahreszielvereinbarungen** zwischen der Schulleitung und einzelnen Lehrkräften, für bedarfsorientierte Entwicklungsmaßnahmen genutzt,
- b) werden die Stellenprofile für die einzelnen Funktionsstellen komplettiert.

4) Im Bereich der Unterrichtsentwicklung

- a) werden vom Schuljahr 2010/2011 die kompetenzorientierten Lehrpläne der KMK für die gymnasiale Oberstufe eingeführt und durch geeignete Maßnahmen der schulinternen sowie regionalen Lehrerfortbildung zum kompetenzorientierten Arbeiten im Unterricht in allen Klassen der Sekundarstufe gestützt,
- b) wird das vorhandene Methodencurriculum weiter entwickelt und um ein IT Curriculum ergänzt. Es werden geeignete Lehrmaterialien erarbeitet und bereitgestellt,
- c) soll der Übergang von Grundschule zu Orientierungsstufe (Klasse 5/6) durch personelle Verzahnungen optimiert werden, auch um die Methodenkompetenz der Grundschule fruchtbar zu nutzen.

5) Im Bereich der Beteiligungs- und Mitwirkungsmöglichkeiten der Schüler und der Elternschaft

- a) nehmen ab Schuljahr 2010/2011 die Schülersprecher/innen der Sekundarstufe regelmäßig an externen Fortbildungen teil, bei denen sie über die Rechte und Pflichten der verfassten Schülerschaft informiert werden,
- b) werden Schülervollversammlungen eingeführt, die im halbjährlichen Rhythmus stattfinden,
- c) werden Schülerinnen und Schüler einbezogen in die Arbeit des Disziplin-Ausschusses bei der Erarbeitung von Verhaltensregeln,
- d) werden Eltern zur Mitwirkung in Lehrerarbeitsgruppen eingeladen,
- e) nimmt der Vorsitzende des Elternbeirates an Teilen der Vorstandssitzungen teil.

Fünfter Meilenstein war der Bilanzbesuch im Frühjahr 2013, eine Art Zwischenkontrolle, bei der eine Mitarbeiterin der ZfA und eine Mitarbeiterin des BLAschA sich davon überzeugten, dass die in der LuF vorgesehenen Vorhaben angemessen in Gang gesetzt werden.

Sechster Meilenstein wird der Peer-Review im Frühjahr 2014 sein, bei dem Kolleginnen und Kollegen aus Bangkok als „kritische Freunde“ einzelne Projekte der DSKL untersuchen.

Eine zweite offizielle Schulinspektion, die BLI 2.0, wird **siebter Meilenstein** sein.

Dr. W. Munzinger, Schulleiter